

Die Wackerin.

Von Walter Turzinski.

Draußen kam der Schnee in großen, weißen Flocken aus den grauen Wolken. Lautlos legte sich einer der weißen Punkte nach dem anderen in's breite, glühende Bett, das der Winter gerüstet hatte...

Als Ernst Heimann mit dem Drücker die schwere Pforte öffnete, grüßte ihn der Portier, der gerade den im Vorgarten aufgehäuften Schneehaufen nach dem dreiflügeligen Holzspaten nach der Straße zu abschaufte...

Oben strich bald unter dem rundgeputzelten, mattgrünen Schirm herab der gebümpfte Schimmer der Stublampe durch das Arbeitszimmer, ließ sein Licht ganz auf dem fettbraunen Biered des weichen Perferetpichs, streichelte die schweren, modernen, dunkelgrauen Möbel mit glühenden, unsicheren Schatten und bedachte am spärlichsten die ernstlichen, dunklen Bilder an den Wänden...

Ziel bereits ganz nahe vor sich... Sie wußte es! Auch gab sie ihre Schaffenskraft in selbstamen, knappen Gebichten aus, die mit klaren, klangvollen Bildern und vollklingend sich aneinanderanschmiegender Worten das Ohr bestrickten...

Sie war dann auch zu ihm gekommen. Als er stotternd, schon wieder wie benommen von ihrer persönlichen Eigenart, vor ihr stand, um ihr alles zu erklären und demütig um sie zu werben...

Als der Diener nach zweimaligem Klopfen ohne Antwort blieb, öffnete er behutsam die Thür. Ein leises Hücheln, das den Herrn aus seiner Gedankenlethargie erwecken sollte, erfüllte seinen Zweck...

Sie wußten", fragte er. Olga nickte. "Als ich fortlang... Sie hatten sich ja eben verlobt... war ich mit klar darüber, wie lange es höchstens dauern könnte."

Aus der Raminuhr drang der Stundenschlag in bröhlenden, metallischen Tönen. Olga hatte kurze Zeit vor sich auf den Teppich gestarrt, wie überwältigt vor der Macht dieses Schmerzes...

In stummem Verben fand Olga vor ihm. In ihren Blicken stritten verhaltenes Weh und jene mutigste Unerforschtheit, die kühn ist, bis zur Selbstentblöhung. Aber, als wären Olgas letzte Worte nicht gesprochen worden...

nun erschöpft. Sie setzte sich und sah auf den gebeugten Mann, dessen junge Schultern die Last eines Greisenalters zu tragen schienen. So tief waren sie geneigt...

Reiche Armuth. Skizze von Eile Meerstedt, Hamburg. Als ihr ein böser Bube in rohem Scherz das ganze „Geschäft“ über den Kopf gestülpt hatte...

Robert Frey hatte die kleine Lola schon eine lange Zeit beobachtet; er stand gebeugt durch eine Waffelbude und ließ sich gebuldig den ranzigen Geruch...

Der Kreis Neugieriger, der sich um die kleine Lola gesammelt hatte, brachte Robert Frey ein Hoch aus und wandte sein Interesse dann wieder neuen Dingen zu.

Robert stand neben seinem Bilde — freibleich. Schen trock Lola aus ihrem Verlies hervor. Schen huschte sie zu Robert heran...

Und während Robert malte, plauderte Lola. Ihr kleiner Mund stand nicht still. Wie das Gezwitscher eines Bögelschen hörte es sich an...

Ein Unfall, der mir unendlich peinlich ist, unterbricht Maud Smith Lola — ihre Stimme klingt klar und kalt — wie Gloden in schneidender Winterkälte...

Daß er nicht mehr der Blick eines Kindes. In der nächsten Minute hatte er die kleine wieder vergessen. Er ging umher, ordnete hier etwas, da etwas...

Wertwüchtiger Brauch in Persien. Von einem seltsamen Brauch, der sich in Persien in jedem Jahre in der ersten Hälfte des Februar abspielt...

Der Arzt erzählte von dem, was die beiden sprachen. Sie redeten zum Teil englisch. Aber Lola sah, wie der Signor, ihr Signor, der schönen Signorina die Rosen reichte...

Dann entstand eine Pause — und dann sprach die Signorina langsam, klar: „Sie haben zwei Fehler, Mister Frey, die Sie nie verlieren werden — Sie sind arm geboren und besitzen keinen Geschäftsgeist...“